

Zum Distinktionsmerkmal dient u. a. der Ausdruck *in picture fucis*, der Libri Carolini II, 13 (MGH Conc. 2 Suppl. S. 73, 12 f.) in einem ähnlichen Zusammenhang wie in den Actus Silvestri zitiert ist; er steht auch, worauf W. hinweist, Libri Carolini III, 18 (S. 141, 2 f.). Aber es sollte nicht versäumt werden, dieselbe Phrase in Libri Carolini II, 16 (S. 76, 10 f.) in die Betrachtung einzubeziehen; hier begegnet sie als Zitat des Ambrosius (schon DA 15, 1959, S. 535 Anm. 47 erwähnt), läßt sich also nicht dem „persönlichen Stil“ des Autors zuschreiben.

H. F.

Robert Somerville, *Baluziana, Annuario Historiae Conciliorum* 5 (1973) S. 408—423, analysiert eine Liste von Synodalhss. und Kanonessammlungen, die E. Baluze († 1718) unter den Colberthss. gefunden und in Ms. 5 der Collection Baluze fol. 74^r—75^v zusammengestellt hat. Der Vf. ordnet die von Baluze angegebenen Colberthss. nach den gegenwärtigen Hss.-Nummern der Pariser Nationalbibliothek und weist auf Drucke und Literatur hin. Die auf S. 419 zu den Kanones der Lateransynode von 1059 genannten Ausführungen H. Hoffmanns, Gottesfriede und Treuga Dei S. 219, sind zu streichen, denn sie beziehen sich nicht auf den von Somerville besprochenen Codex Par. lat. 3876, sondern auf Dekrete Nikolaus' II. in der Hs. Par. lat. 3875, deren Zusammenhang mit dem Laterankonzil 1059 nicht eindeutig ist.

D. J.

Giorgio G. Picasso, *Nuove identificazioni nelle Collezioni canoniche milanesi del sec. XII.*, *Bulletin of Medieval Canon Law* N.S. 3 (1973) S. 139—141, gibt unter Auswertung der Rezensionen zu seinem Buch *Collezioni canoniche milanesi del secolo XII* (vgl. DA 27, 581 ff.) die Quellen für 11 damals nicht identifizierte Kapitel der Sammlungen an.

D. J.

Rudolf Weigand, *Die Glossen des Cardinalis (Magister Hubald?) zum Dekret Gratians, besonders zu C. 27 q. 2*, *Bulletin of Medieval Canon Law* N.S. 3 (1973) S. 73—95, ediert die Cardinalisglossen zu C. 27 q. 2 sowie Glossen zu diesem Abschnitt, die nicht dem Cardinalis zuzuschreiben sind und weist auf die Benutzung einer Zusammenstellung der Glossen des Cardinalis zum Eheschließungsrecht durch Huguccio hin. In einem Schlußabschnitt spricht der Vf. die Vermutung aus, daß sich hinter dem Cardinalis der Magister Hubald, der bis 1149 als Kardinalpriester SS. Johannis et Pauli bezeugt ist, verbergen kann, denn in einigen Hss. steht hinter Cardinalisglossen die Sigle h, mit der wohl der Name des Cardinalis begann.

D. J.

Stephan Kuttner, *The 'Extravagantes' of the Decretum in Biberach*, *Bulletin of Medieval Canon Law* N.S. 3 (1973) S. 61—71, versucht, für die Extravaganten der Dekrethss. Biberach, Spitalarchiv MS B 3515 (vgl. DA 29, 252) kanonistische Parallelen aufzuzeigen. Die *Collectio Cusana*, *Collectio III Dunelmensis* und *Collectio Francofortana* stehen den Extravaganten der Biberacher Hs. am nächsten, die ein instruktives Beispiel biete, wie aus verschiedenen Quellen Zusätze in einzelne Dekrethss. eingefügt wurden.

D. J.

Hans Van de Wouw, *Notes on the Aschaffenburg Manuscript Perg. 26*, *Bulletin of Medieval Canon Law* N.S. 3 (1973) S. 97—107, beschreibt diese Glossatorenhs. aus dem 13./14. Jh. ausführlich und veröffentlicht aus ihr einige Stücke.

D. J.

Stanley Chodorow, *A Group of Decretals by Alexander III.*, *Bulletin of Medieval Canon Law* N.S. 3 (1973) S. 51—55, analysiert eine Sammlung von Briefen Papst Alexanders III. (1159—1181) aus der Hs. Paris, Bibl. Nat.